

Legal im Grünen schlafen

Camping individuell

Die Plattform Nomady bietet Naturfreunden Alternativen zu Campingplätzen. Experten sehen das «Airbnb für Camper» als Ergänzung, nicht als Konkurrenz.

ROGER RÜEGGER

Im aussergewöhnlichen Reisejahr 2020 suchten viele Urlauber Erholung in Zelt, Wohnwagen oder Trailer. Campieren ist beliebter als je zuvor. Die Rekordjahre auf Schweizer Campingplätzen von 2018 und 2019 mit 3 579 000 beziehungsweise 3 757 000 Logiernächten wurden im letzten Jahr mit 3 884 790 Übernachtungen gemäss Zahlen des Bundesamts für Statistik noch einmal übertroffen. Und auch für den bevorstehenden Sommer ist die Buchungslage ausgezeichnet, wie Campingbetreiber aus allen Landesteilen berichten.

Für die Sommerferien oder lange Wochenenden ist die Nachfrage sogar grösser als das Angebot. Wer sich eine Parzelle reservieren wollte, musste Monate im Voraus planen, denn kurzfristig standen kaum mehr freie Plätze zur Verfügung. In der Folge entschieden sich vielerorts Touris-

tinnen und Touristen, in der freien Natur zu campieren, was allerdings in den meisten Kantonen nicht gestattet ist oder nur mit bestimmten Auflagen (siehe Textbox).

Das junge Start-up Nomady bietet seit zwei Jahren eine Alternative für Leute an, die eine Möglichkeit zum Campieren ausserhalb von Campingplätzen suchen. Auf der Internetplattform Nomady.ch können sich Privatleute, Landwirte oder mitunter auch Gastbetriebe als Gastgeber bewerben und ihre Infrastruktur und Plätze interessierten Gästen zur Verfügung stellen. Das Angebot richtet sich dabei gemäss Nomady-Gründer Oliver Huber vorwiegend an Personen, die ihre Ferien lieber individuell gestalten und Erholung und Ruhe in der freien Natur und abseits von Städten und vielen Menschen geniessen wollen. Das Konzept bewährt sich offensichtlich. In den zwei Jahren seit Gründung verzeichnete Nomady über 14 000 Logiernächte in mehr als 150 Camps schweizweit. Tendenz steigend.

Eine andere Zielgruppe als beim klassischen Campen

Nun will das Unternehmen weiter expandieren. Aktuell arbeiten bereits mehrere Regionen und Organisationen mit Nomady zusammen, etwa die Unesco-Biosphäre Entlebuch, Willisau Tourismus oder das Emmental. In der Napfregion sind rund vierzig Camps entstanden, in denen mehrere Tausend Logiernächte gebucht wurden. Im Sommer 2021 werden auch die Regionen Sempachersee und Seetal Angebote schaffen, wo Gäste zum Beispiel auf Bauernhöfen campieren können. Nomady wird aber vermehrt auch von Institutionen



Wer die Abgeschiedenheit dem Rummel auf dem Campingplatz vorzieht, wird auf der Plattform Nomady fündig.

Nomady

Wildcampen

Vielerorts ganz verboten

Das Wildcampen ist in der Schweiz nicht einheitlich geregelt. In zahlreichen Kantonen gilt ein generelles Verbot für Camping ausserhalb von Campingplätzen. Nicht erlaubt ist Wildcampen ausserdem in Naturschutzgebieten, dem Schweizerischen Nationalpark, in Eidgenössischen Jagdbanngebieten oder in Wildruhezonen. In einigen Kantonen sind hingegen die Gemeinden für die Regulierung des Wildcampings zuständig. Sie können gewisse Ausnahmen gewähren. **rog**

angefragt. «Der Naturpark Gantrisch wurde im letzten Jahr von Campern an die Grenzen gebracht. Die Region wollte dem Thema nicht mit Verboten, sondern mit Lenkungsmaßnahmen begegnen», gibt Oliver Huber ein Beispiel.

Das Zielpublikum sind dabei nicht die klassischen Campingurlauber, wie er betont. «Wir fokussieren uns auf naturnahes Campen», so Huber. Das Übernachten im Zelt oder Wohnwagen an Orten, die abseits von dicht besiedeltem Gebiet liegen, würden eine Form von Luxus bieten, die sich nicht über den Preis, sondern über Lebensqualität definiert, weil sich diese in der intakten Natur befänden, aber trotzdem über die nötige Infrastruktur wie WC, Dusche oder Hal-

laden Lebensmittel zu beziehen, bieten.

Kein Ferienersatz, sondern Anreiz für zusätzliche Erlebnisse

Das Konzept Nomady lehne sich stark an der ursprünglichen Idee von Airbnb an, so der Tourismus-

experte Urs Wagenseil. Er sieht in den verschiedenen Angeboten weniger konkurrierende Produkte, sondern solche, die sich ergänzen. Zwar richten sich alle an Zielgruppen, die unabhängig und individuell reisen. «Die Airbnb-

«Das Angebot bietet die Möglichkeit, für ein paar Tage dem Alltag zu entfliehen.»

Urs Wagenseil
Hochschule Luzern

Gäste suchen aber primär das Städtische, Campinggäste umfassendere Infrastruktur und Angebotsbreite in legerem Ambiente, während Nomady-Kunden das Andersartige, Abgeschiedene, Einsame und eventuell das Einfache suchen», so Wagenseil, der Co-Leiter des Competence Cen-

ter Tourismus und Dozent an der Hochschule Luzern ist.

Das Angebot treffe in der aktuellen Situation den Nerv der Zeit. Wagenseil glaubt daher, dass die Plattform mit ihren Gastgebern eine neue Nachfrage nach Campingferien respektive vor allem nach Kurzaufenthalten auslöst. «Man hat die Chance, an Orte zu gelangen, die man auf eigene Faust nie entdecken würde, ja könnte. Sie bietet auch tolle Möglichkeiten im Sinne von ich bin dann kurz mal weg und ermöglicht so, dem Alltag für ein paar Tage zu entfliehen», so Wagenseil. Damit sieht er in diesem Angebot wohl weniger einen klassischen Ferienersatz als vielmehr einen Anreiz für zusätzliche Erlebnisse an unbekanntenen Orten.

Die Stellplätze der Nomady-Gastgeber sieht auch der Touring Club der Schweiz TCS nicht als Konkurrenz für die Campingplätze. Oliver Grütznier, Leiter Touristik und Freizeit des TCS, beschreibt die Situation so: «Viele Stellplätze sind an schönsten La-

gen, wo nie ein Campingplatz erstellt werden könnte. Bildlich könnte man Campingplätze als Marina verstehen, während Stellplätze eher als lauschige kleine Buchten anzusehen sind.»

Auch das Publikum ist laut TCS ein anderes. Grütznier: «Wir stellen eher fest, dass Dauergäste die Nähe zu Gleichgesinnten suchen, den sozialen Austausch pflegen wollen und somit einen Campingplatz mit den üblichen Infrastrukturen bevorzugen.» Es seien hingegen eher jüngere Paare oder rüstige mobile Rentner im Camperbus, die einen abgeschiedenen Platz auf einer Reiseroute bei Anbietern wie Nomady suchen würden. Das Angebot empfindet er als eigentlichen Gewinn, weil die Nachfrage während der Hochfrequenztage höher als das Angebot sei. «Während dieser Zeit sind wir froh, wenn Camper viele Alternativen finden und nicht illegal und wild campieren müssen», sagt Grütznier.

nomady.ch

ANZEIGE



Dank HOTELA ist Ihre Personalverwaltung im Handumdrehen erledigt



Die Spezialistin für alle Sozialversicherungen in Hotellerie und Gastronomie

Seit mehr als 70 Jahren ist die HOTELA die bevorzugte Partnerin der Hotellerie und Gastronomie. AHV, Familienzulagen, Berufliche Vorsorge, Krankentaggeld- und Unfallversicherung: Mit der HOTELA haben Sie eine einzige Ansprechpartnerin für alle Ihre Sozialversicherungen.

Über 4000 Betriebe und rund 150 000 Versicherte vertrauen der HOTELA.

www.hotela.ch

Eine Institution von

HotellerieSuisse

SIMPLIFY YOUR BUSINESS.